



# KEINE SCHWEINEREI

BI-AKTUELL

Infoblatt

Ausgabe 01/2014

Informationsblatt der Bürgerinitiative „Keine Schweinerei“ Bernburg  
www.keine-schweinerei.de

19.05.2014

## BI-Aktuell Ausgabe

**S**ehr geehrte Bernburgerinnen und Bernburger, liebe Unterstützer und Freunde, mit „BI aktuell“ halten Sie die erste Ausgabe unseres neuen Informationsblattes in Ihren Händen, welches in der Zeit bis zum Sonntag 06.07., dem Tag des Bürgerentscheides, regelmäßig erscheinen wird. Wir wollen auf diesem Weg besonders Bürgerinnen und Bürger ansprechen, die über keinen Zugang zum Internet oder zu sozialen Netzwerken verfügen und natürlich auch alle anderen Interessierten regelmäßig über unsere Arbeit, Termine und Veranstaltungen informieren. Rund 6.000, im Rahmen des Bürgerbegehrens gesammelte Unterschriften, stimmen uns mehr als optimistisch, durch diesen Bürgerentscheid die Ansiedlung eines Mega-Schlachthofes in unserer Heimatstadt zu verhindern. Es ist das erste Mal in der Geschichte Bernburgs, dass Bürger demokratisch über eine solche Investition abstimmen dürfen, deren weitreichende soziale, ökonomische und ökologische Folgen noch nicht absehbar sind und die - wie vielleicht keine andere Entscheidung vor ihr - die Zukunft unserer Stadt und die Lebensqualität, der Menschen, die hier wohnen und arbeiten, prägen und mitbestimmen wird. Lassen Sie uns diese Verantwortung für Bernburg gemeinsam wahrnehmen und stimmen Sie gegen diesen Mega-Schlachthof!



## Eine Frage der Verantwortung

**Können es sich politische Entscheidungsträger leisten, keine Meinung zum Bernburger Mega-Schlachthof-Projekt zu haben? Wir finden: NEIN!**



Sitzung des Bernburger Stadtrates am 08.05.2014. Links am Tisch: Michael Fritzsch, Geschäftsführer der Pini Deutschland GmbH.

**M**ichael Fritzsch, Geschäftsführer der Pini Deutschland GmbH, sprach bei der Stadtrats-sitzung am 08.05.2014 von einer geänderten Situation, seit dem am 10.

*„Wir stehen ganz am Anfang“*

*Oberbürgermeister Schütze bei der Ratssitzung am 08.05.2014*

März 2014. An diesem Tag erschien unter der Überschrift „Bernburg kriegt größten Schlachthof im Land“ ein Artikel in der Bildzeitung. Die Katze war aus dem Sack! Kein Zerlege-, sondern ein SCHLACHT- und Zerlege-Betrieb ist in Bernburg geplant.

Das ist ein gewaltiger Unterschied: Während in einem Zerlegebetrieb Fleisch nur zerteilt wird, werden in einem Schlachtbetrieb Tiere getötet. Über welche Dimensionen nun gesprochen wird, stand ebenfalls schon in der Bildzeitung: Ca. 1000 Schweine pro Stunde sollen zukünftig in Bernburg geschlachtet werden.

Die Vorbereitungen für den geplanten Schlachthof laufen in Bernburg schon lange auf Hochtouren. Die Verwaltung bemüht sich in Verhandlungen um Fördermittel. Der Wasserzweckverband Saale-Fuhne-Ziethe errechnete die für den Schlachtbetrieb zu erwartende Abwassermenge.

Es zeigt sich also der Sachverhalt, dass der Stadtrat am 12.12.2013 einen Grundstücksverkauf zur Errichtung eines Zerlegebetriebes zustimmte, während der Oberbürgermeister, die Verwaltung und kommunale Zweckbetrie-

be die Errichtung eines Schlachtbetriebes vorbereiten und fördern!

Dazu kommt auch noch, dass die Beschlussvorlage am 12.12.2013 unter so dubiosen Umständen eingebracht wurde, dass ihn

sogar der Salzlandkreis formal anzweifelte. Irgendwie wird man den Eindruck nicht los, eine Rasselbande beim Kirschenklauen erwischt zu haben. Dabei geht es hier um nichts weniger, als die eine der bedeutendsten Richtungsentscheidung für die Zukunft unserer Stadt!

Besonders auffällig ist, dass diejenigen, die die meiste Verantwortung beim „Einrühren“ der „Schlachthofsuppe“ haben, sich nun öffentlich nicht einmal eine eigene Meinung darüber zutrauen wollen. Sowohl der Oberbürgermeister als auch die in Bernburg seit der Wende mit absoluter Mehrheit herrschende CDU-Fraktion geben sich nach wie vor meinungslos, während andere Stadtratsfraktionen und sogar einzelne Abgeordnete bereits ihre Meinung mutig bekunden!

Wir finden, es gehört zu den Pflichten eines Abgeordneten, sich eine Meinung zu bilden und diese auch zu vertreten.

Macht verpflichtet eben! Schließlich verlangen die Politiker ja auch von uns Bürgern an der Wahlurne, dass wir unsere Meinung äußern - da sollten sie doch selbst mit gutem Vorbild vorangehen!

## Termine

Die Bürgerinitiative „Keine Schweinerei“ Bernburg wird wieder regelmäßige Infostände auf dem Karlsplatz am Di (10:00-15:00 Uhr) und Freitag (10:00-17:00 Uhr) organisieren.

## Impressum

**Bürgerinitiative „Keine Schweinerei“, Bernburg**  
V.i.S.d.P.: Holger Böttger, Steinstraße 3d  
06406 Bernburg, Tel.: 03471/373487  
www.keine-schweinerei.de

# Vom Hausschlachten zum Billigfleisch

Im ersten Teil unserer kleinen Reihe zu den Hintergründen des Bernburger Megaschlachthofprojektes geht es um den Wandel in der regionalen Fleischbranche



Tiertransporter wie dieser bilden eine wichtige Grundlage des weltweiten Fleischgeschäftes, sie dienen dem Transport von großen Tiermengen zu den Megaschlachthöfen.

Quelle: Esa Penttinen, Wikipedia, CC BY-SA 3.0

**A**nlässlich einer Veranstaltung am 13.05.2014 kam es zu einer interessanten Diskussion zwischen dem in Bernburg tätigen und im idyllischen Harzort Stolberg lebenden Hochschulprofessor Dr. Wolfram Schnäckel und einem älteren Herrn aus dem Publikum. Nachdem Herr Schnäckel ausführte, dass es sich bei den mit Messern hantierenden Arbeitern in einem Schlachthof um hochqualifizierte Fachkräfte handeln würde, entgegnete der Senior: „Früher kam zum Schlachten jemand in unser Haus, der konnte ein ganzes Schwein zerlegen und bis zur gut schmeckenden Hauschlachtwurst verarbeiten, das war für mich eine hochqualifizierte Arbeitskraft!“

Gemütliche Grillrunde, viele kennen das: „Wer nimmt das letzte Stück Fleisch, kommt, es wird sich doch noch einer finden?“ Wieder einmal hat man viel zu viel eingekauft. Nun sind noch mehrere Steaks und Würstchen auf dem Grill, auch wenn sich die Gäste kaum noch bewegen können. Klar ist es immer schön, zusammen zu essen, aber oft genugartet ein Grillabend dann doch zur Fleisch-Vernichtungs-Schlacht aus. Vorher wurden wieder einmal viel zu viele der eingeschweißten Pakete beim Diskounter in den Einkaufswagen gelegt. Dabei schmeckt das Fleisch oft immer nur noch irgendwie gleich. Für Aufsehen sorgen höchstens noch die Beilagen, Grillsoßen und wenn es hoch kommt, eine selbst hergestellte Marinade.

Was hat das alles mit dem geplanten Bernburger Megaschlachthof zu tun? Sehr viel!

Vor wenigen Jahrzehnten gehörte das „Hauschlachten“ noch zur Lebenswelt der Bernburger. Eine Vielzahl unterschiedlicher gewürzter Spezialitäten war das Ergebnis. Bei jeder Schlachtung, bei jedem Fleischer schmeckte die Wurst etwas anders. Diese Vielfalt gab vielen Menschen in der Region Lohn und Brot.

Bauern verdienten auch mit wenigen, dafür aber gut gemästeten Schweinen gutes Geld. Bei den Fleischern in der Region gab es zahlreiche Arbeitsplätze zu besetzen. Das hat sich drastisch verändert. Während im Jahr 1993 noch 670 Fleischerbetriebe im südlichen Sachsen-Anhalt existierten, waren es 2013 nur noch 201. Inzwischen schlachten nur noch etwa zehn kleine Fleischer in Sachsen-Anhalt selbst. Was war geschehen? Während Bauer und Fleischer bisher in unserer Gegend oft nur in wenigen Kilometern Entfernung arbeiteten, mischen nun, begünstigt von der Politik, globale Konzerne den Lebensmittelmarkt auf. Ziel ihrer Tätigkeit ist es, ganze Regionen und Länder abhängig von einzelnen Firmen zu machen.

Beim Fleisch geschieht das, durch Konzentration! Massentierställe, Massentransporte und Massenschlachthöfe sind die Folge.

Traditionelle Landwirtschaftsregionen, wie Sachsen-Anhalt, werden mithilfe globaler Banken und Spekulanten aufgemischt.

Megaschlachthöfe bilden dabei die „Superwaffen“, welche mit ihren Kapazitäten den Markt der Schlachttiere völlig durcheinanderbringen, da nur noch industrielle Großmastanlagen die benötigten riesigen Schweinemengen zur Verfügung stellen können. Nach und nach werden dann die kleineren Bauern durch billige Massenanbieter aus dem Markt gedrängt.

Bei diesem Geschäft der Riesen gibt es, bis auf den global agierenden Investor, nur Verlierer. Eine Folge, der Inbetriebnahme des geplanten Bernburger Schlachthofes könnte dann auch der Konkurs der Halberstädter Landwurst GmbH sein, die derzeit noch die Bernburger „Flepro“ beliefert. 200 Menschen aus der Region Halberstadt verlieren dann ihre Arbeit!

Wollen wir das wirklich?

**Fortsetzung folgt!**

## Bresaole Pini - Fakten

**B**resaole Pini wurde im Jahr 1985 in Norditalien gegründet. In den letzten Jahren expandierte der Betrieb stark und stieg mit europaweiten Investitionen in den globalen Fleischmarkt ein.

Im Jahr 1999 begann Pini mit Investitionen in Ungarn (Hungary Meat Kft) und der Slowakei (Hungary - Meat CS, s.r.o.) und errichtete im Jahr 2014 in Kiskunfélegyháza (Ungarn) einen Großschlachthof für Schweine (5000 Schlachtungen pro Tag).

Im Jahr 2010 begann Piero Pini mit der Errichtung eines Megaschlachthofes im polnischen Kutno (mehr als 1000 Schlachtungen pro Stunde). Mit dem Kauf einer pleitegegangenen Fleischverarbeitungsanlage im polnischen Końskowola Ende 2013 tritt sein Bruder Romano Pini mit seiner Firma Pini Beef auch in den polnischen Rindfleischmarkt ein.

Der Versuch Piero Pinis im heimischen Ort Manerbio einen Megaschlachthof zu errichten, scheiterte im Jahr 2013 am Widerstand der dortigen Bürger und Regionalpolitiker. Michael Fritsch, Geschäftsführer der Pini Deutschland GmbH führte dagegen am 08.05.2014 aus, dass das Italien-Projekt gescheitert sei, da es in Italien zu wenig Schweine und viele kleine Schlachtbetriebe gäbe und es deshalb dort schlicht für das Projekt „keinen Sinn gibt“.

Nun versucht Piero Pini, sein gescheitertes Italien-Projekt offensichtlich zumindest teilweise in Deutschland umzusetzen. Der geplante Bernburger Schlachthof ähnelt dem in Manerbio geplanten Projekt stark. Nach neuesten Quellen aus Italien soll dort aber nun eine Weiterverarbeitungsanlage errichtet werden, die sicher auch in Verbindung mit in Bernburg gefertigten Fleisch-Vorprodukten stehen könnte. In diesem Fall endete die Wertschöpfungskette nicht in Bernburg, sondern in Italien.

## Helfer gesucht

Liebe Bernburger,

zur Unterstützung unserer Arbeit und des Bürgerentscheides (z.B. Besetzung der Wahllokale) am 06.07.2014 suchen wir noch Helfer.

Wir wären Ihnen deshalb dankbar, wenn Sie Ihre Kontaktdaten entweder in unserem Formular auf der Webseite den Listen an unseren Infoständen oder im Laden von Holger Böttger hinterlassen würden, damit wir Sie informieren können, wenn Ihre Hilfe gebraucht wird. Vielen Dank!

**Forumlar im Internet:**

<http://keine-schweinerei.de/ich-moechte-mithelfen/>